

# Stenographischer Bericht

---

XIV. Gesetzgebungsperiode – 13. Juli 2004

## Trauersitzung des Steiermärkischen Landtages

aus Anlass des Ablebens von

**Herrn Bundespräsidenten  
Dkfm. Dr. Thomas Klestil**





Beginn der Sitzung: 10.05 Uhr.  
(Bundeshymne.)

**Präsident Purr:** Hoher Landtag!

Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic  
und Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung!  
Erster Landeshauptmannstellvertreter a. D. Univ.-Prof.  
DDr. Peter Schachner-Blazizek!

Landesräte außer Dienst!

Herr Bürgermeister der Stadt Graz!

Herr Vizebürgermeister!

Stadträte der Stadt Graz!

In Vertretung von Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari  
Stadtpfarrprobst Kanonikus Prälat Msgr. Dr. Heinrich  
Schnuderl!

Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Gerard  
Sonnenschein!

Abgeordnete zum Nationalrat, Bundsrat und Steier-  
märkischen Landtag!

Rektoren der steirischen Universitäten!

Präsidenten der Wirtschaftskammer und Landwirt-  
schaftskammer!

Vertreter des Konsularischen Korps!

Hohe Repräsentanten des Bundes und des Landes!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Österreich und die Steiermark trauern um ihren ver-  
storbenen Bundespräsidenten. Das Herz unseres Bun-  
despräsidenten Dkfm. Dr. Thomas Klestil hat am 6. Juli  
zu schlagen aufgehört.

Die Gesundheit unseres Staatsoberhauptes war – wie  
wir alle wissen – seit längerem angegriffen. Er hat sich  
keine Schonung gegönnt und widmete sich bis zuletzt  
voll seinen Amtsgeschäften und setzte sich mit seiner  
ganzen Kraft für Österreich ein.

Ich möchte ihm dafür Dank und Respekt namens des  
Steiermärkischen Landtages aussprechen.

Aus diesem Grund habe ich die kurzfristige Einberu-  
fung der heutigen Trauersitzung des Steiermärkischen  
Landtages – zeitlich nach dem feierlichen Gedenkgot-  
tesdienst im Dom zu Graz – veranlasst. Ich danke allen  
anwesenden Damen und Herren für ihr Erscheinen. Ihre  
Anwesenheit zeigt die Betroffenheit, die das Ableben  
des Herrn Bundespräsidenten gerade auch in unserem  
Bundesland ausgelöst hat.

Thomas Klestil wurde am 4. November 1932 in Wien  
als Sohn eines Straßenbauers geboren.

1957 trat Dr. Klestil nach Abschluss des Studiums an  
der Hochschule für Welthandel als Diplomkaufmann und  
Doktor der Wirtschaftswissenschaften in den Staats-  
dienst ein.

Die internationale Karriere des Diplomaten begann  
zwei Jahre später: 1959 wurde Dr. Klestil zur OEEC, der  
heutigen OECD, im Auftrag Österreichs nach Paris ent-  
sandt, 1962 übersiedelte Klestil als Wirtschaftsattaché  
an die österreichische Botschaft in Washington.

Im Jahre 1966 kehrte Dr. Klestil schließlich als per-  
sönlicher Sekretär von Bundeskanzler Dr. Klaus nach  
Wien zurück, 1969 wurde er schließlich mit der Errich-  
tung eines österreichischen Generalkonsulates in Los  
Angeles betraut.

Ab 1974 war Klestil für die Übersiedlung wichtiger  
UN-Organisationen nach Wien zuständig, 1978 wurde er  
zum österreichischen Botschafter bei den Vereinten  
Nationen berufen; 1982 wurde Klestil schließlich als  
österreichischer Botschafter in den USA nach Washing-  
ton versetzt.

Im Jahre 1987 wurde der Diplomat Dr. Klestil als Ge-  
neralsekretär für auswärtige Angelegenheiten zum rang-  
höchsten Beamten des Außenministeriums ernannt.

1992 wurde Klestil mit 56,9 Prozent der Stimmen als  
Nachfolger von Bundespräsident Dr. Kurt Waldheim zum  
österreichischen Staatsoberhaupt gewählt. Der Amts-  
antritt fand am 8. Juli 1992 statt.

Bei seiner Wiederwahl am 19. April 1998 erhielt  
Dr. Thomas Klestil 63,4 Prozent der Stimmen und wurde  
am 8. Juli 1998 vor der Bundesversammlung für weitere  
sechs Jahre angelobt.

In seiner Amtszeit legte Dr. Klestil neben seiner inten-  
siven Beschäftigung mit innenpolitischen Fragen einen  
besonderen Schwerpunkt auf Besuchskontakte. Im Hin-  
blick auf die Öffnung der Ostgrenzen und die Beteili-  
gung Österreichs am europäischen Integrationsprozess  
standen Besuche bei den europäischen Nachbarn, den  
europäischen Institutionen und den jungen Demokratien  
in Zentral- und Osteuropa im Vordergrund.

Auf seine Initiative gehen die seit 1993 stattfindenden  
alljährlichen Treffen der zentraleuropäischen Staatsober-  
häupter und die seit 1996 in Salzburg stattfindenden  
Tagungen des „European Economic Summit“ zwischen  
Spitzenpolitikern aus Zentral- und Osteuropa mit inter-  
nationalen Wirtschaftsführern zurück.

Bundespräsident Dr. Klestil besuchte alle Mitglieds-  
staaten der EU und war wesentlich an der Vorbereitung  
des österreichischen EU-Beitritts beteiligt. Staatsbesu-  
che führten ihn überdies vor allem in den Nahen Osten  
und nach Asien.

Klestil war Weltbürger und überzeugter Europäer. In  
seiner Amtszeit fiel schließlich der EU-Beitritt Österreichs  
und damit die wesentlichste Weichenstellung in der Ge-  
schichte der Zweiten Republik für unser Vaterland.

Ich möchte auch nicht unerwähnt lassen, dass sich  
Dr. Thomas Klestil voll und ganz zum Bundesstaat und  
zur Bedeutung der Länder bekannt hat. Auch dem Land  
Steiermark war Dr. Thomas Klestil stets verbunden.

Bundespräsident Klestil war zutiefst davon überzeugt,  
dass der Föderalismus ein wesentliches Element des  
Österreich-Bewusstseins unserer Bürger ist.

So meinte unser Staatsoberhaupt in einer Rede vor  
dem Bundesrat: „Die große Mehrheit unserer Lands-  
leute spürt ihre Wurzeln in den kleinen überschaubaren  
Regionen. Aus ihnen erwächst unser Heimatgefühl – es  
gehört zunächst unserem engeren Zuhause, dann unse-  
rem Bundesland und dann unserer Republik.“ Ende des  
Zitats!

Herr Bundespräsident Dr. Thomas Klestil hat an-  
lässlich seiner Angelobung am 8. Juli 1998 darauf  
hingewiesen, dass der Bundespräsident sein Amt auch  
als Hüter der Gemeinsamkeit nach innen zu verstehen  
hat.

Klestil ist, wann immer es seine Zeit und die Um-  
stände erlaubt haben, zu den Menschen in die Bundes-  
länder – so auch des Öfteren in die Steiermark – ge-  
kommen.



Bei diesen Besuchen in den Ländern hat er allen seine Aufmerksamkeit geschenkt und auch geholfen, wo es ging. Bundespräsident Dr. Klestil bemühte sich stets nah bei den Menschen zu sein.

In zahlreichen Reden nahm Dr. Klestil als überparteiliches Staatsoberhaupt zu innenpolitischen Fragen Stellung und bemühte sich intensiv um Bürgernähe durch Sprechstage in rund 30 politischen Bezirken Österreichs sowie durch die Einladung der Vertreter verschiedener Bevölkerungsgruppen in die Präsidentenschaftskanzlei.

Viele Begegnungen und Gespräche haben Bundespräsident Dr. Klestil auch in die Steiermark geführt. Die Sommerresidenz des Bundespräsidenten in Mürzsteg war ein regelmäßiger Anlaufpunkt von Dr. Klestil für die Steiermark.

Besonders hervorzuheben ist das unermüdliche Engagement von Bundespräsident Dr. Klestil für die Basilika von Mariazell.

Die Arbeits- und Staatsbesuche von Dr. Klestil standen ganz im Zeichen der EU-Erweiterung, der Stabilisierung auf dem Balkan und der Verstärkung der österreichischen Handelsbeziehungen mit dem arabischen Raum, Russland, Japan und der Volksrepublik China, wobei der Bundespräsident in der Regel bei seinen Reisen von großen Wirtschaftsdelegationen begleitet wurde.

Klestil hat versucht, österreichische Unternehmen, wo immer es möglich war, zu unterstützen. Neben seinen politischen Gesprächen hat er sich immer auch wirtschaftlicher Themen angenommen. Es waren die Firmen immer auch im höchsten Ausmaß zufrieden, wenn der Bundespräsident sich für die Verbesserungen der wirtschaftlichen Chancen heimischer Unternehmen verwendet hat. Man hat gespürt, dass ihm das wirklich ein Anliegen war, und nicht nur eine Pro-forma-Sache oder eine Floskel.

Bedeutsame Begegnungen hatte Bundespräsident Dr. Thomas Klestil in der jüngeren Vergangenheit in der Steiermark anlässlich

der Städtepartnerschaft zwischen dem Wallfahrtsort Mariazell und der ehemaligen ungarischen Königsresidenz Esztergom im Juni 2002,

der Eröffnung der Kulturhauptstadt Graz Anfang 2003 und anlässlich

der „Wallfahrt der Völker“ am 22. Mai 2004 in Mariazell, die der Höhepunkt des mitteleuropäischen Katholikentages war. Dies war sein letzter Besuch in der Steiermark.

Aus diesem Anlass bekräftigte Klestil seine feste Überzeugung mit folgenden Worten:

„Entscheidend für die Realisierung des Friedensprojekts Europa, auch in den Köpfen und Herzen der Menschen, ist eine Versöhnung nach schuldhaften Taten, durch die insbesondere in unserem mitteleuropäischen Raum so viel Leid zugefügt wurde:

Gerade die Kirchen können mit ihrer spirituellen Kraft wesentlich zur Bewältigung dieser historischen Lasten beitragen, einen Beitrag, den wir auch ausdrücklich von ihnen erhoffen und erbitten.“ Ende des Zitats.

Für Klestil war Politik immer Dienst am Frieden.

Er genoss insbesondere auch in kirchlichen Kreisen allerhöchstes Ansehen und allerhöchsten Respekt wegen seines überzeugten und überzeugenden Eintretens für die Ökumene zwischen den Religionsgemeinschaften.

Besondere Beachtung fand Klestils Reise als erstes österreichisches Staatsoberhaupt nach Israel, wo er in einer Rede am 15. November 1994 vor der Knesseth die Rolle von Österreichern während der Zeit der NS-Diktatur zur Sprache brachte. Dieser Reise kam besondere Bedeutung im Hinblick auf die Versöhnung zwischen Israel und Österreich zu. Diese galt der Wiederentdeckung des Gemeinsamen. Der 100. Todestag von Theodor Herzl rief diese gemeinsame Vergangenheit erst kürzlich wieder ins öffentliche Bewusstsein.

Im Zentrum der heutigen Trauersitzung des Landtags steht die Dankbarkeit und die Wertschätzung aus der Sicht des Steiermärkischen Landtags für unseren Bundespräsidenten.

Es scheint eine Ironie des Schicksals zu sein, dass der gewissenhafte Dr. Klestil – obwohl bereits seit Jahren durch eine schwere Krankheit gezeichnet – beinahe bis zum letzten Tag seiner Amtsperiode getreu dem Verfassungsauftrag seine Pflichten erfüllte.

Meine Damen und Herren, wir trauern um einen Staatsmann, um einen guten Menschen, der auf Grund seiner Liebe zu Österreich und seinen Menschen sich keine Schonung erlaubte. Bundespräsident Dr. Thomas Klestil hat sein Amt in vorbildlicher Weise ausgeübt. Als höchster Repräsentant der Republik möge Dr. Klestil ein Maßstab für die Ausübung öffentlicher Ämter in künftigen Tagen sein. Unser Mitgefühl gilt in dieser schweren Zeit seiner Familie.

Ich danke im Namen des Steiermärkischen Landtages, im Namen der vielen Trauergäste sowie im eigenen Namen Herrn Bundespräsidenten Dr. Thomas Klestil für die Erbringung seiner Lebensleistung im Interesse der Republik Österreich, aber auch im Interesse unseres Landes Steiermark.

Wir werden unserem Herrn Bundespräsidenten stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ich bitte Sie, meine Damen und Herren, sich von den Sitzen zu erheben und eine Minute stillen Gedenkens unserem verewigten Bundespräsidenten Dr. Thomas Klestil zu widmen. (Gedenkminute.)

Ich danke für die Kundgebung der Trauer.

(Landeshymne.)

Ich danke dem Bläserquartett unter Toni Maier.

Die Sitzung ist geschlossen. (Ende der Sitzung: 10.26 Uhr.)